

zu haben, und die Mutter so kurz abfertigte, daß diese sich in ihren Lehnstuhl setzte und zu ihrer letzten, heute aber ebenfalls erfolglosen Hülfe, zu Thränen ihre Zuflucht nahm. Lischke rief dann die Frau Hohburg wieder herein, um der ihm fatal werdenden Familienscene ein Ende zu machen, und setzte sich in der Werkstätte an seinen Amboss, auf dem er aus Leibeskräften zu hämmern anfang.

## 19.

## Der Fremde.

Frau Hohburg hatte wieder ihren Sitz am Fenster eingenommen, aber das Kind erst beruhigen müssen, das sich, erschreckt durch den ungewohnten Lärm im Hause, an sie geschniegt hatte und bitterlich weinte. Endlich müde geworden, legte es sein Köpfschen auf der Mutter Schooß und schlief da ein, und die Frau bettete es zu ihren Füßen auf den harten Boden, indem sie ihm nur das eigene dürftige Umschlagetuch als Kopfkissen unterlegte. Das Kind schlief da so sanft wie in seinem Bettchen. Sonst hätte das freilich Frau Lischke, die das kleine liebe Ding von Herzen gern hatte, nicht zugegeben. Heute gingen ihr aber andere Dinge im Kopfe herum, und sie ließ zuletzt sogar ihr Spinnrad im Stiche, um in ihre Kammer zu gehen. Sie wollte den Mann, der ihr und der Tochter heute, ihrer Meinung nach, solch schweres Herzeleid angethan, gar nicht mehr sehen. — Susanna hatte ebenfalls das Zimmer verlassen.